



Christine Fehér

SCHWARZE STUNDE

Cbt 2011 • 329 Seiten • 9,99 • ab 16 J.



Eine 12. Klasse aus Berlin auf Kursfahrt an der englischen Küste – und eine Schülerin liegt halb tot im Krankenhaus. Valerie wurde eine Klippe hinunter gestürzt; jemand hat versucht, sie zu töten. Der Grund: Herr Schwarze, der neue Referendar der Klasse.

Wenige Wochen vorher: Zum ersten Mal durfte Valerie alleine fliegen, nach London, um ein Konzert ihrer Lieblingsband zu besuchen. Den Abstand vom Alltag kann die 17-Jährige dringend brauchen, sie hat sich vor kurzem von ihrem Freund Manuel getrennt, der immer nur mit ihr angeben wollte und sich kein bisschen für ihre Gefühle und Gedanken interessiert hat. Und dann geschieht es: Am Flughafen trifft sie den attraktiven Corvin, der nur ein paar Jahre älter ist als sie. Sie verstehen sich auf Anhieb perfekt, liegen auf einer Wellenlänge und Valerie verspürt eine Vertrautheit, wie sie sie niemals mit Manuel erlebt hat. Auch Corvin fliegt zurück nach Berlin, wo er ebenfalls lebt.

Valerie schwebt im siebten Himmel, auch wenn sie nicht daran glaubt, Corvin je wieder zu sehen. Heimlich träumt sie von ihm, sehnt sich ein Wiedersehen herbei und fürchtete sich zugleich davor, sich erneut zum Besitz eines Mannes und von ihm abhängig zu machen. Und dann steht Corvin mit einem Mal wieder vor ihr: Als Herr Schwarze, der neue Referendar in Englisch und Musik und damit unerreichbar. Auch die anderen Mädchen aus ihrer Stufe finden ihn super, flirten heimlich oder auch offensichtlich und niemand ahnt, welche Gefühle Valerie empfindet und von nun an verstecken muss.

Doch es kommt, wie es kommen muss: Die beiden sind nicht in der Lage, sich voneinander loszureißen, beginnen eine Affäre, die trotz aller Vorsicht bald entdeckt wird und Valerie zur Zielscheibe für Anschuldigungen, Sticheleien und Eifersucht macht. Ihre Freundinnen verstehen sie nicht, ihre Lehrerin ist ebenfalls neidisch, hat sie doch selbst Interesse an dem jungen Mann, für den sie als Mentorin verantwortlich ist. Auch Manuel droht mehrfach, er werde nicht nur Corvin, sondern auch Valerie zusammenschlagen, wenn sie nicht sofort zu ihm zurückkehre. Valerie wird bedroht, bekommt seltsame Anrufe und SMS in denen man ihr droht, sie soll sofort die Finger von Corvin lassen, wenn sie nicht sterben wolle. Jeder ist verdächtig, niemand steht zu Valerie oder versucht, sie gegen die Anfeindungen zu verteidigen. Und jetzt habt jemand versucht, sie zu töten...



Eine Liebesbeziehung zwischen Lehrer und Schülerin – ein schwieriges Thema. Es gelingt der Autorin sehr gut, die verfahrenere Situation darzustellen: Valerie und Corvin kannten sich bereits, bevor er ihr Lehrer wurde. Sie fühlte sich vom ersten Moment an zu einander hingezogen und sich verbunden und glauben, endlich den Menschen gefunden zu haben, auf den sie immer gewartet haben. Plötzlich ändert sich jedoch alles und das nur, weil Corvin jetzt Valeries Lehrer ist. Dabei behandelt er sie genau wie jede andere Schülerin auch, übervorteilt sie nicht, nimmt sie nicht öfters dran und korrigiert sie wie alle anderen auch. Dennoch ist die Beziehung zwischen den beiden ein absolutes Tabu, dass Corvin sofort seine Stelle kosten würde, sollte etwas davon bekannt werden. Beide gehen das Risiko jedoch bewusst ein: Corvin riskiert seinen Job zu verlieren und nie wieder eine Anstellung an einer Schule zu bekommen und auch Valerie setzt ihr bisheriges Leben mit festen Freunden und ihrer gewohnten Umgebung aufs Spiel, wie sie beide überzeugt sind, den Partner fürs Leben gefunden zu haben. Liebe ist doch etwas Schönes, etwas Positives! Wie können dann alle anderen versuchen, diese Liebe zu zerstören?

Je länger die Beziehung dauert, desto stärker muss vor allem Valerie erkennen, dass sie sich in etwas verrannt hat: Bis zu ihrem Abitur sind es noch mehrere Monate, die Sticheleien der anderen Schüler werden immer schlimmer, es werden gewaltsame Drohungen und Handgreiflichkeiten. Corvin schweigt zu allen Vorwürfen, ergreift keine Partei, klärt die anderen Schüler jedoch auch nicht auf, dass sie falsch liegen, wenn sie behaupten, Valerie steige mit ihm ins Bett, damit sie bessere Noten bekomme.

Valerie muss dem Druck der anderen nachgeben, muss erkennen, dass ihre ehemaligen Freunde schnell zu Feinden werden, wenn man sich nicht so verhält, wie sie es erwarten. Sie muss jeden belügen: ihre Freunde, ihre Eltern, ihre Mitschüler, weil sie genau weiß, dass niemand sie verstehen könnte. Und mit jeder Lüge wird der Druck größer, verändert sich ihr Leben in eine Richtung, die sie nicht gehen möchte und doch gehen muss, wenn sie nur die geringste Chance auf eine gemeinsame Zukunft mit Corvin haben möchte.

Schwarze Stunde ist meiner Meinung nach weniger ein Thriller, sondern vor allem das psychologische Portrait einer Liebe, die nicht sein darf und schließlich an den Zwängen und Normen der Gesellschaft zu zerbrechen droht. Als Thriller ist die Handlung nur mäßig spannend, als Liebesgeschichte ist sie sehr gut.

Ruth van Nahl